

Briefe mit Digitalisaten

Brief von Heinrich Julius Elers an August Hermann Francke.

Elers, Heinrich Julius

Leipzig, 06.10.1715

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181437](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-181437)

4122a
Hör! lobet mich Gott nach
eurem Wohlgefallen, Denn
euer Geist hilft mir sehr
obwarb ich.

Leipzig, d. 6.^{te} Oct.
1715.

44

Grazzioso lieto per loro Professore

Lute fuisse, sed et hoc Gehe in vagabundis
in vestris in ditionibus deus et gloriis.

1. die Aufsicht dieses Artikels, mit dem Sammelis,
dem A. u. N. T. bewirkt, wie auch der Gerechtigkeit,
mit w. Liebe Gottes, mit d. aufrichtigen J. Geist, als
das Hauptz.

2. Die Löslichkeit, u. 3. Die artf. Abg.

Zur Applicatōn leiste ich die Gemüths- und Fortschritts
Christi, wie auch das ges. Königt. des glückl. d. Lebens
nicht der Hände zu geben. So was in alle Tage empf.

Graf v. Pöhlitz kam d. 14. v. Siburg, und bracht
 das 2. ^{te} Jahr nun an, und, kinder
 mit ihm in der größten Gefahr. Der König sollte
 sich verhalten, bey, so wolle zu seiner Zeit
 kommen, w. die Kaiserin (als jetzige Maitresse) sollte
 sich auf selbst bezogen. Bald darauf kam
 das 2. ^{te} Jahr, Selberg und bracht seine
 Umstände, w. wie alle Vorstellungen, die so
 viel als die fr. v. Hallarten, gessen, nicht
 vorbringen wollen, sondern es blieb bey,

das Beglückte sollte in Tadel gefetzt werden. Er
sittet dem Beglückten beständig sein Anliegen vortragen
aber vergeblich: weil es die Aufsichtsräthe als
verleumt. Ich schreibe ihm zu Gemüthe, ob er denn
nicht alle Gesehe, so dass kommt, wird, ihm
angezeigt? Komme aber selbst, wie angefangen
dieses zu untersuchen, stehst er: ich sehe es wohl,
ich hätte mich freilich anders haben einfließen
sollen, vermuthete mich, dass er einige Tage fort
dauert. mich d. Raths sich sehr zu Stande setzt.
Was war ihm anders möglich, als dass wir mit
einander beider, welches Gott erfahren will. Er
gedenket einige Tage in der That nach Jule zu
kommen, und sich zu besorgen wegen seines zu
stehenden? &

Singe von den schönen Dingen, als sie bewill,
kommen mich, u. invitiren mich für die Kunst,
mit ihm zu ihrem Gebeth, so ist u. abfliegen
müßte, weil d. 2. L. mich anzeigt, u.
vertraut wird. zu kommen: ich werde schon noch
sicher mich mit ihm zu verorten.
Nach d. Mittheilung. Maßzeit von d. 2. L. 1. 1. 1.

wieder bey mir, und bezeugte, daß er sehr in
seinem Gerichte gegessen wäre, und wer sehr
betruhl: ich bet ich, er sollte seinen Müßo haben
haben, sondern von mir in glauben aufsetzen.
Darauf steht ich die Befehle von der Verwaltung
des neuen Mayfest zu erwarten.

Kauf: Fertig kam 3. 2^{te} H. wird. sollen
Überzeugung, er müßte mir recht über: Gott
würde sich seine Meinung, und sein sehr.
Wie steht, dem mit einand.

Die Frau Mutter hat ich officiert, warum er
nicht kommt, welcher hatte das H. v. Canstein d.
seine Gemacht, nicht ihre Lustzeit zu haben
sich widerstand, das selbst was war.

Also wie bey einander war, schrieb die Frau
von Brandenstein, nun wäre d. Apfel weit,
und so weiter, sie sollte eine gewisse
dimission von d. Königin erhalten.

Der Mathai, ein kleiner Studiosus Theol.
aus Hettin, der nobel H. Hungen, d. H.
Leyen, die kleinen Lützen befiel, kam ein
zu mir, d. erzählt, in welcher fünfseit diese

Contra sich mit einander zu werben. Weil dieser
Vertrag nicht wieder neu geschrieben, so ist
ihm adrette gemacht zu sein folgend. Das
Jhr v. Lebnung in dem.

Alphonse
Alphonse le
Froeseur Fran-
cise

Halle.